

Verleihung des Heinz Maier-Leibnitz-Preises 2020



Laudatio auf die Preisträgerin Dr. Fruzsina Molnár-Gábor

Berlin, 12. November 2020

Es gilt das gesprochene Wort!

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Kennedyallee 40 · 53175 Bonn · Postanschrift: 53170 Bonn

Telefon: + 49 228 885-1 · Telefax: + 49 228 885-2777 · postmaster@dfg.de · www.dfg.de



Dass Digitalisierung alte Probleme lösen und neue Probleme schaffen kann, ist nicht erst seit den Debatten um die Corona-Warn-App, ihre möglichen Chancen für die Pandemiebekämpfung und ihre möglichen Gefahren für den Schutz privater Daten deutlich. Tatsächlich werfen digitale Techniken der Speicherung und Nutzung biomedizinischer Daten seit Längerem komplex gelagerte datenschutzrechtliche Fragen auf, mit denen einzelne nationale Rechtssysteme unterschiedlich umgehen. Wie aber kann die Freiheit der Forschung in einem hochgradig internationalisierten Wissenschaftssystem mit den staatlich gewährten Rechten auf informationelle Selbstbestimmung angemessen balanciert werden? Diese Frage führt ins Zentrum der interdisziplinär angelegten Forschung unserer diesjährigen Preisträgerin Fruzsina Molnár-Gábor, die ich Ihnen im Folgenden in aller Kürze vorstellen darf.

Frau Molnár-Gábor hat einen außergewöhnlichen Werdegang hinter sich, der sie von einem mit Bestnote abgeschlossenen Studium der Rechtswissenschaft an der Eötvös-Loránd-Universität Budapest in Ungarn im Jahr im Jahr 2010 als Doktorandin an das Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht in Heidelberg führte. Mit Bestnote promovierte sie 2015 an der Juristischen Fakultät der Universität Heidelberg. In ihrer preisgekrönten Dissertation zur „internationalen Steuerung der Biotechnologie am Beispiel des Umgangs mit neuen genetischen Analysen“ verfolgte sie bereits ein hochgradig originelles Forschungsthema, das juristische mit biomedizinischen Fragen auf neuartige Weise verknüpfte. In ihren weiteren Forschungen hat sie sich zudem intensiv mit neuen Informationstechnologien beschäftigt und entsprechende Fragen des Datenschutzes in rechtsvergleichender Perspektive behandelt. Die Analyse der verfassungsrechtlichen Grundlagen und gerichtlichen Spruchpraxis in so unterschiedlichen Wissenschaftsregionen wie Nordamerika, Europa und Ostasien verbindet sie dabei mit einer außergewöhnlichen Detailkenntnis aktueller Entwicklungen in Biomedizin und Informatik.

Molnár-Gábors Forschungstätigkeit an der Schnittstelle von Rechtswissenschaft, Medizin und Informatik hat sich in einer beeindruckenden Liste deutsch- und englischsprachiger Publikationen niedergeschlagen. Zu ihnen gehören neben zwei umfangreichen Monografien mehr als dreißig Artikel in internationalen Fachzeitschriften, darunter so prominente Journals wie Human Genetics, Genome Medicine und Nature. Seit 2017 ist sie Nachwuchsgruppenleiterin an der Heidelberger Akademie der Wissenschaften und seit 2019 außerdem Mitglied des dortigen Akademie-Kollegs. Sie ist zudem Mitglied der Jungen Akademie an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Leopoldina und wurde 2019 mit dem Young Scholars Award des Research Network on EU Administrative Law ausgezeichnet. Aufgrund ihrer ungewöhnlichen Expertise ist sie regelmäßig als Beraterin auf nationaler

und europäischer Ebene gefragt, unter anderem im Rahmen des European Open Science Cloud for Research Pilot Project der Europäischen Kommission.

Frau Molnár-Gábor trägt nicht nur, wie ein Gutachter hervorhebt, zur Kumulation der Erkenntnisse und zur Erweiterung des Mainstreams bei, sondern bearbeitet auch ein „drängendes Großthema unserer Zeit mit disziplinärer Exzellenz und internationaler Offenheit“. Der Auswahlausschuss hat sich diesem Urteil angeschlossen und freut sich sehr, Frau Molnár-Gábor heute zur Verleihung des diesjährigen Heinz Maier-Leibnitz-Preises gratulieren zu können.